

## Billstedter im Dialog

Weiter so, liebe Mitbürger! von Claudia Deppermann

**Turbulent ging es zu in den Wochen vor Ostern. Nach dem Motto „Gute Stadtteile, schlechte Stadtteile“ hatte sich die Presse mal wieder auf uns eingeschossen.**

Es fing an mit einer Dokumentation über die Polizeiarbeit, die – wo auch sonst – in Billstedt spielt, da es hier ja bekanntlich am schlimmsten sein soll. Diverse Medien fühlten sich nach Ausstrahlung des Films in der ARD bemüßigt, die Geschichte aufzuwärmen – getarnt als brandaktuelle News über kiffende und klauende Kids aus Billstedt. Doch nicht genug: Das Abendblatt schaltet „lustige“ Werbung für seine Stadtteilserie, indem es auf bunten Plakaten suggerierte, dass es sich bei Billstedt um einen Killerstadtteil handeln könnte. Die Stadtteiltelefone liefen heiß, das Internet glühte. Man nennt es wohl „Networking“ und ich sage das nicht ohne Stolz: Wir Billstedter sind inzwischen ziemlich gut in dieser Disziplin. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger gingen



**Grenzwertig: Der Stadtteil Billstedt hat seinen Ruf weg.**

auf die Barrikaden, schrieben Leserbrief an das Abendblatt und die Politik und setzten alle Hebel in Bewegung, um den Schaden zu begrenzen.

Mit Erfolg. Der Springer-Verlag nahm die Plakate umgehend ab. Wenige Tage später erschien der

Stadtteilbericht über Billstedt im Abendblatt, der – wenn man die sorgfältig recherchierten Zwischentöne der Redakteurin zu deuten vermag – durchaus liebenswert überkam. Doch der Dialog ging weiter. „Toll“, fanden die einen die Bestandsaufnahme, „zu nüchtern“ die anderen. Wieder andere fühl-

ten sich ob der einen oder anderen Formulierung trotz vermeintlich bester Absichten auf die Füße getreten. Weil man zu sehr das Grün und weniger die Menschen gelobt habe. Es sei Zeit für ein echtes Bekenntnis zu einer Heterogenität, die – da ist man sich einig – hervorragend funktioniert. Wir wollen

nicht stigmatisiert sondern akzeptiert werden. Ich bin stolz auf uns.

Weil wir im Dialog sind, weil wir gemeinsam stark sind, weil wir was bewegen wollen und können. Weiter so!

## Engagement zahlt sich aus

Billstedter Norden bekommt bessere Busverbindung von Timo Stiriz

**Viele Menschen im Billstedter Norden sind wie ich auf die Buslinie 27 angewiesen.**

Der Metrobus 27 fährt vor allem durch Wohngebiete. Daher ist es nicht verwunderlich, dass dieser Bus stark frequentiert ist und meistens mit Verspätungen zu kämpfen hat. Die vom HVV zur Entlastung verlängerte Buslinie 230 entlang des Schiffbeker Wegs bis zum Eingang des Friedhofs Öjendorf half da leider nur wenig.

Bei einem Besuch bei „Wir für Billstedt“ berichtete ich von den Problemen dieser Busverbindung. Eines der Ziele der Initiative ist die Verbesserung der Lebensqualität in Billstedt. Dieter Niedenführ vom



**Der 230er Bus fährt demnächst bis nach Jenfeld.**

Bürgerverein Billstedt bat mich daraufhin, über meine Erlebnisse mit dieser Busverbindung für die Vereinszeitung „Der Billstedter“ zu schreiben. Auch Thorsten Liedtke

vom Kinder- und Familienhilfzentrum in der Dringsheide suchte bereits seit einiger Zeit mit den Vertretern anderer betroffener Institutionen im Norden Billstedts nach

Möglichkeiten, den HVV von einer Verbesserung der Busverbindung zu überzeugen. Gemeinsam riefen Herr Liedtke und ich einen runden Tisch ins Leben, an dem auch Vertreter von betroffenen Institutionen und die Bürgerschaftsabgeordnete Hildegard Jürgens teilnahmen. Auch weitere Anwohner verstärkten das Gremium. Am Ende haben wir das gemeinsame Ziel formuliert, die Buslinie 230 bis Jenfeld zu verlängern.

Die Freude war groß, als uns Hildegard Jürgens kürzlich darüber informierte, dass die Buslinie 230 noch in diesem Jahr zu den Hauptverkehrszeiten ab Manshardtstraße weiter entlang des Schiffbeker Wegs verlängert und von dort in den Fuchsbergredder einbiegen

soll, ab dort dem Straßenverlauf bis zur Straße Haferblöcken folgen, um an der Brücke über die Autobahn in der bereits vorhandenen Kehre zu wenden. Einige der dort neu geplanten Haltestellen wurden bereits errichtet.

An diesem Beispiel sieht man, dass sich Engagement auszahlen kann. Die Verbesserung verdanken wir nicht einer einzelnen Person. Vielmehr ist es der Mischung aus den Bemühungen der Institutionen und Vereinen, dem Einsatz von interessierten Abgeordneten und vor allem dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger über einen langen Zeitraum zu verdanken, dass wir ein so großes Unternehmen wie den HVV von einem gemeinsamen Ziel überzeugen konnten.

# Nachbarschaftshaus Jenkelweg

Leben im Quartier von Peter Soltow



Neues aus dem Quartier ist in den Schaukästen zu lesen.

**Gut genutzt wird das im vergangenen Jahr eröffnete Nachbarschaftshaus im Jenkelweg.**

Jeden Dienstag in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr bietet die Lawaetz-Stiftung ihre Quartierssprechstunde an, die in den Sommermonaten und bei schönem Wetter draußen stattfindet, und zwar abwechselnd auf den Spielplätzen Archenholzstraße und Jenkelweg. Die muslimische Frauengruppe trifft sich im Nachbarschaftshaus nicht nur zum „Dialog in Deutsch“, sondern lädt Kinder und Jugendliche zum Kochen, Backen und Basteln ein.

Weiterbildung für Senioren, eine Boule-Gruppe, Hausaufgabenhilfe und Gesundheitskurse runden das Angebot ab. Besonders stolz sind vor allem die jungen Bewohner auf die Besuche des SpielTigers, der nicht nur jeden Freitag von 14.30 bis 17.30 Uhr im Jenkelweg Station macht, sondern seit neuestem auch jeden Donnerstag zur gleichen Zeit auf dem Spielplatz in der Archenholzstraße. Für den 24. Mai ist ein Frühlingsfest in der Archenholzstraße geplant, das gemeinsam von Bewohnern, dem Haus der Jugend Billstedt und den Billebläsern organisiert wird. Am 25. August steht ein kombiniertes Nachbarschafts- und Ramadanfest mit Fußballturnier auf dem

Programm, das unter dem Motto „Nachbarschaft verbindet“ steht und von der Hamburger Sozialbehörde unterstützt wird. Freie Kapazitäten im Nachbarschaftshaus stehen den Bewohnern für Familienfeste, Kindergeburtstage und weitere Interessengruppen zur Verfügung. So gibt es Bestrebungen, eine Männergruppe ins Leben zu rufen. Hierfür werden noch Teilnehmer gesucht.

Was genau wann stattfindet und an wen man sich für Buchungswünsche und weitere Ideen wenden kann, ist in den Schaukästen vor dem Nachbarschaftshaus im Jenkelweg und vor der Häuserzeile Öjendorfer Weg 42 nachzulesen.

# Nette Nachbarn

Safure Soyak: Powerfrau aus dem Jenkelweg von Claudia Deppermann

**Ein positiver Nebeneffekt der Stadtteilentwicklung ist, dass man interessante Leute kennenlernt, die man ohne diesen Prozess vielleicht nie getroffen hätte.**

So geht es mir mit Safure Soyak, Leiterin der muslimischen Frauengruppe im Jenkelweg, fünffache Mutter, hilfsbereite Nachbarin und beherzte Stadtteilaktivistin. Aufgefallen ist mir die Dame, weil sie ihre Meinung in der Öffentlichkeit sachlich aber bestimmt vertritt und dabei absolut positiv rüberkommt. Unser Treffen zwecks Anfertigung eines Portraits ist ebenso kurzweilig wie spannend und der gemeinsame Plausch auf der Parkbank bei Sonnenschein viel zu schnell vorbei. Safures Lebenslauf ist für mich exotisch und bewundernswert zugleich, gehört die Tochter

türkischer Gastarbeiter zu jenen Frauen, die ihre Schulausbildung aus „moralischen“ Gründen nicht beenden durften und in der alten Heimat an den Wunschkandidaten der Eltern verheiratet wurden. Als Zwang hat die heute 49-Jährige diesen Schritt jedoch nie empfunden. „Ich habe den besten Ehemann der Welt. Mit dem gegenseitigen Respekt wächst die Liebe ganz automatisch“, sagt Safure, die seit ihrem siebten Lebensjahr in Deutschland lebt und deshalb ihren Mann nach der Eheschließung in Kappadokien kurzerhand mitbrachte. „Deutschland ist mein Zuhause. Hier fühle ich mich wohl“, bestätigt die gläubige Muslima. Ihre fünf Kinder hat das Ehepaar Soyak in einer Dreizimmerwohnung im Jenkelweg großgezogen. Und – so erzählt die Mutter fern von Stolz und Angeberei – aus allen sei etwas geworden: eine Tochter ist

Ärztin, eine Tochter Erzieherin, zwei Kinder befinden sich noch in der Ausbildung, der mittlere Sohn arbeitet in einer Behindertenwerkstatt. Über ihre Familiengeschichte und die Migration wollte die Wahlbillstedterin schon immer ein Buch schreiben. Bisher hat sie es jedoch nicht geschafft, sich den damit verbundenen Emotionen zu stellen. Zusammen mit ihrer Schwester Fatma Kestel engagiert sie sich seit vielen Jahren in Billstedt und Horn für das Miteinander von Frauen, und zwar unabhängig von Religion und Herkunft. „Wir wollen die Menschen zusammenbringen, Vorurteile abbauen und zeigen, dass wir ein Teil dieser Gesellschaft sind“, sprudelt es aus Frau Soyak in schönstem Hamburgisch heraus. Kein Zweifel: Das schafft sie auch!



Safure Soyak setzt sich für das Zusammenleben der Menschen im Jenkelweg ein.



# Muslime für Frieden

Jugendliche engagieren sich in Billstedt *von Iftikar Malik*

**In den vergangenen Monaten stand das Thema Integration weit oben auf der tagespolitischen Agenda. Insbesondere in den Medien bestimmte die Religion des Islams im öffentlichen Diskurs.**

Auch Statistiken jagten durch die Schlagzeilen, die belegen wollen, wie viele Menschen Angst vor dem Islam hätten oder Muslimen eine antidemokratische Haltung zumuten oder sich gar Muslime als Nachbarn vorstellen könnten. Fakt ist, dass es viele wechselseitige Vorurteile und Ressentiments zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen gibt und deshalb ist – gerade in einer bunten und farbenreichen Stadt wie Hamburg – ein reger Austausch und Dialog unabdingbar. Vor dem Hintergrund des fremdenfeindlichen Attentats in Norwegen, des rechtsextremen Terrors der Zwickauer Zelle oder des Attentats in Toulouse sind Botschaften wie „Liebe für alle – Hass für kei-

nen“ aktueller denn je.

Die Ahmadiyya Muslim Gemeinde Deutschland, die sich für Frieden, Respekt und Toleranz in der Gesellschaft einsetzt, hat deshalb die Kampagne „Muslime für Frieden“ ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Verbreiten Sie Frieden auf Erden“ haben zahlreiche Unterstützer Flyer verteilt, die über den Islam aufklären und Vorurteile abbauen wollen. Auch in Billstedt nahmen Jugendliche aus der Ortsgruppe anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus an der Aufklärungskampagne teil. Sie standen in weißen T-Shirts mit blauem Aufdruck „Muslime für Frieden“ und „Liebe für alle – Hass für keinen“ fast täglich auf den Straßen, dem Marktplatz oder den Bus- und Bahnstationen in und um Billstedt, um den Passanten einen Flyer anzubieten und die Botschaft des Friedens zu vermitteln. Bei den Teilnehmern handelt es sich um Jugendliche mit einem Migrationshintergrund und muslimischem Glauben, Kinder, Schüler und Studenten, die einen

Beitrag zur Integration und zu einem offenen Dialog zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen leisten wollen und der Entgleisung bestimmter Gruppen entgegen wirken möchten. Selbige muslimische Jugendliche waren in der Vorweihnachtszeit 2011 im Altersheim Horn zu Besuch, um ihren älteren Mitmenschen kleine Geschenke zu überreichen und ihnen das Weihnachtsfest zu versüßen. Am Neujahrsmorgen haben sich die gleichen Jugendlichen auf den Weg gemacht, um die Straßen von dem Silvestermüll der vorangegangenen Nacht zu befreien. Es ist



Jugendliche Muslime verteilen Flyer und werben für Frieden.

ihr Herzenswunsch, das Bild der friedlichen Religion des Islams ins richtige Licht zu rücken und über

die falschen Vorstellungen gegenüber dem Islam aufzuklären.

# Umweltschutz

BUND Kindergruppe sucht Verstärkung *von Britta van Hoorn*



Kinder aus der BUND-Gruppe Billstedt pflanzen Bäume im Schleemer Park.

**Seit November 2011 gibt es in Billstedt eine Kinder-Umweltgruppe des BUND.**

Donnerstags in der Zeit von 16 bis 18 Uhr treffen sich Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren in den Räumen der Spiel-Werk-Stadt im Schleemer Weg 8, um gemeinsam die Umgebung zu entdecken. Das Gelände rund um die Spiel-Werk-Stadt mit dem Schleemer Bach und der dazugehörigen Parkanlage bietet hervorragende Möglichkeiten, Tiere und Pflanzen in der Natur besser kennen zu lernen, zum Beispiel:

- Vögel, Igel, Schmetterlinge und Fledermäuse, die im Park leben, beobachten,
- Pflanzen mit Lupen und unter dem Mikroskop untersuchen,
- Nistkästen, Insektenhotels und Fledermauskästen bauen,
- Spiele spielen,
- mit Naturmaterialien basteln, malen und gestalten,
- kleine Umweltschutz-Aktionen planen und durchführen,
- Blumen, Kräuter und Sträucher pflanzen, die Insekten und vor allem Schmetterlingen als Nahrung dienen und
- bei sommerlichen Temperaturen im Schleemer Bach keschern.

Zusätzlich sind kleine Ausflüge in die Natur und in Naturschutzgebiete rund um Hamburg geplant. Die Kinder-Umweltgruppe wird mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds unterstützt. Zurzeit gibt es noch ein paar freie Plätze. Interessierte Kinder und ihre Eltern erhalten weitere Informationen beim BUND unter Telefon 732 55 74.



# Feste feiern

In Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg wird kräftig vorbereitet



FOTO: KARIN WIENBERG

Tolles Bühnenprogramm garantiert: Das Internationale Freundschaftsfest lockt zahlreiche Besucher nach Mümmelmannsberg.

**Stadtteilfeste machen viel Spaß – aber auch viel Arbeit, vor allem im Vorfeld. Mit großem Eifer bereiten Bewohner und Einrichtungen derzeit die Meilensteine des Sommers vor.**

Los geht es am Sonnabend, den 2. Juni, mit dem Stadtteilfest Horn, das eigentlich in diesem Jahr im und um das Stadtteilhaus Horner Freiheit steigen sollte, aufgrund des verzögerten Baubeginns nun aber doch wie gewohnt auf dem Parkplatz Am Gojenboom stattfindet. Unter Einbeziehung

vieler Stadtteilinrichtungen, der Freiwilligen Feuerwehr und der Polizei werden zahlreiche Kinderaktivitäten, Informationen zum Stadtteil, Bühnenaufführungen von Stadtteilgruppen, eine Künstlermeile, Cafeteria sowie private Flohmarktstände geboten. Das Fest wird ehrenamtlich ausgerichtet. Es sind nur ganz wenig kommerzielle Stände dabei. Alle Kinderaktionen sind kostenlos. Darüber hinaus gibt es ausführliche Informationen über das Stadtteilhaus. Wer sich noch für einen Infostand oder den privaten Flohmarkt anmelden möchte, kann sich beim Stadtteilverein Horn unter folgender E-Mail Adresse melden: info@

stadtteilverein-horn.de.  
*von Karin Wienberg*

Am Sonntag, den 17. Juni, laden die Elternschule Mümmelmannsberg und zahlreiche Einrichtungen aus dem Stadtteil wieder zum Internationalen Freundschaftsfest in den Skulpturenhof an der Kandinskyallee ein. Geboten werden ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, Spiel- und Spaßstände für Kinder und jede Menge Kulinarisches aus aller Herren Länder. An zahlreichen Ständen haben Bewohner und Besucher Gelegenheit zum Klönschnack mit Nachbarn aus dem Quartier.

*von Claudia Deppermann*

Kirchsteinbek feiert sein 800-jähriges Bestehen mit dem inzwischen traditionellen Kirchsteinbeker Marktfest am Wochenende 23. und 24. Juni. Den Auftakt bildet die Aufführung „William Shakespeare – Wie es euch gefällt“ der Theatergruppe Kirchsteinbek am Freitag, dem 22. Juni, um 19 Uhr in der Steinbeker Kirche. An den beiden darauffolgenden Tagen herrscht buntes Treiben auf dem Marktplatz. Neben zahlreichen kulinarischen Ständen dürfen sich die Besucher auf einen Kunsthandwerkermarkt, eine Oldtimer-Meile und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm freuen, das unter anderem von

Gruppen und Akteuren aus dem Stadtteil gestaltet wird. Der sonn-tägliche Jazz-Frühshoppen ist bereits lieb gewonnene Tradition. Neu ist eine altertümliche Modenschau, die den historischen Bezug des diesjährigen Festes aufgreift. Wer Lust hat, sich als „Model“ zu versuchen, ist herzlich eingeladen. Informationen gibt es bei Werner Dantziger vom Organisationsteam „Für Kirchsteinbek“ unter Telefon 713 30 38 oder unter der E-Mail wernerdantziger@alice-dsl.de.

*von Werner Dantziger*

Den krönenden Abschluss der Straßenfestsaison bildet die Bille-Vue5 vom 21. bis zum 23. Septem-





FOTOS: CLAUDIA DÖPFERMANN

Ob Pflanzaktion für Schiffbek (oben), Stadtteilstadtfest in Horn (links) oder Tanzen in Kirchsteinbek: Im Entwicklungsraum ist immer was los.

ber, dieses Jahr unter dem Motto „800 Jahre Schiffbek – ne jute Sache“. Im Spätsommer erscheint der Kalender „800 Jahre Schiffbek“ mit alten und neuen Aufnahmen von Billstedt und geschichtlichen Eckdaten, der für 8 Euro zu erwerben ist und zur Finanzierung des Festes beiträgt. Das diesjährige

Festareal erstreckt sich von der Kreuzung Billstedter Hauptstraße/Schiffbeker Weg über die Fußgängerzone Möllner Landstraße bis zum Billstedter Marktplatz. Los geht es am Freitagabend mit der LichterKunst im Schlemer Park sowie einem Bühnenprogramm auf dem Festareal. Für Sonnabend

und Sonntag sind Billstedter Einrichtungen und Vereine aufgerufen, sich mit einem eigenen Stand zu bewerben. Neben zahlreichen ehrenamtlich organisierten Angeboten wird es auch gewerbliche Gastronomiestände geben. Zu den Highlights des Wochenendes zählt neben einem hochkarätigen Büh-

nenprogramm, unter anderem mit Torfrock und Mario Rispo, eine öffentliche Inszenierung unter dem Motto „Ein Schiff wird kommen“. Hierzu sind Gruppen und Bürger eingeladen, die Straße mit eigenen Beiträgen, die von dem Theaterkünstler Frank Düwel und seinem Team zu einer Choreografie zu-

sammengefügt werden, zum Fluss werden zu lassen – eine Hommage an die Bille und ein künstlerisches Experiment. Informationen zur BilleVue mit allen Beteiligungsmöglichkeiten und Kontaktadressen findet man im Internet unter [www.billevue.de](http://www.billevue.de).

von Imke Riechen

## FrauenTanzParty in Billstedt

Im Rhythmus vereint von Karin Robben

Am 16. März feierte das Projekt MiMi Hamburg in Billstedt-Horn gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus in der Merkenstraße den internationalen Frauentag.

Mit über 80 Frauen platzte der Saal aus allen Nähten. Die Party begann um 19 Uhr und innerhalb kürzester Zeit war die Tanzfläche voll. Djane Zeynep hatte Musik aus vielen Ländern dabei und sorgte damit für ausgelassene Stunden. Die Teilnehmerinnen hatten Leckereien aus den verschiedenen Küchen dieser

Welt mitgebracht und aufgetischt. Als Höhepunkt gab es eine Bollywood Tanz-Aufführung mit Natasha Schreiber. Nach drei Stunden Tanz und Spaß gingen die Frauen müde aber glücklich nach Hause. Und die größte Frage war: Wann tanzen wir wieder?



FOTOS: KARIN ROBBERN

Gruppenbild von der Frauentanzparty in Öjendorf.



# Regionale Bildungskonferenz

Gemeinsam für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft *von Bettina Rosenbusch und Claudia Deppermann*

## Ende März fand die erste regionale Bildungskonferenz RBK für Billstedt, Horn und Mümmelmansberg statt.

Rund 110 Teilnehmer, darunter Schulleiter, Lehrer, Vertreter aus KiTas, Häusern der Kinder- und Jugendhilfe sowie anderen sozialen Einrichtungen trafen sich im Kurt-Körber-Gymnasium, um gemeinsam an der Weiterentwicklung der Bildungsangebote und -struktur in der Region zu arbeiten. In den vergangenen Monaten hatten die Bildungsakteure aus dem Hamburger Osten auf Initiative des Billenetz bereits Vorschläge und Ideen entwickelt, wie die RBK ausgestaltet werden könnte. Neben dem Plenum, das zweimal im Jahr zusammenkommt, gibt es thematische und räumliche Foren, in denen interessierte Teilnehmer Vorschläge erarbeiten sollen. Die Foren befassen sich mit den Sozialräumen Billstedt, Horn und Mümmelmansberg sowie den Themen „Gesundheitsförderung“ und „Übergang Schule-Beruf“. Ein weiteres Forum zum Bereich „Sprachförderung und Integration“ ist in Gründung. Die Foren

treffen sich nach Bedarf und Absprache unter Leitung von jeweils zwei Moderatoren. Die Arbeitsergebnisse werden im Plenum vorgestellt und an die bezirkliche Lenkungsgruppe weitergeleitet, die ihrerseits Empfehlungen an die Schulbehörde gibt. Die Einrichtung der RBK ist unter anderem im Schulgesetz verankert und im weitesten Sinne eine Weiterentwicklung der regionalen Schulentwicklungskonferenzen RSK aus den Jahren 2008/2009, in denen die Neustrukturierung der Hamburger Schullandschaft unter Teilnahme von Lehrer-, Eltern- und Schülervertretern geregelt wurde. Anders als bei den RSK geht es in den RBK jedoch nicht nur um schulische Aspekte, sondern um die gesamte Bildungslandschaft, um alle Altersgruppen und das Zusammenspiel aller Einrichtungen. Wünschenswert wäre es deshalb, dass sich Eltern- und Schülervertreter auch in diesen erweiterten Prozess einbringen. Die RBK in Billstedt, Horn und Mümmelmansberg ist ein offenes Gremium, an dem alle interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen können. Beschlüsse



Die erste Regionale Bildungskonferenz für den Raum Billstedt, Horn und Mümmelmansberg ist gut besucht.

werden mit einfacher Mehrheit der Anwesenden getroffen. Für die Koordination ist die Geschäftsstelle der RBK in Hamburg-Mitte im Auftrag der Behörde für Schule und Berufsbildung zuständig. Die

Moderation des Plenums hat Bettina Rosenbusch vom Billenetz.

Weitere Informationen gibt es bei Michael Hallmann, Geschäftsstelle der RBK, Telefon

42854-2531, michael.hallmann@bsb.hamburg.de oder Bettina Rosenbusch, Billenetz, Telefon 21 90 21 94, bettina.rosenbusch@billenetz.de sowie unter [www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte](http://www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte).

# Suche nach einem Ausbildungsplatz?

## Der Lehrstellenatlas Hamburger Osten bietet Hilfe

*von Bettina Rosenbusch*

### Der Lehrstellenatlas für die Stadtteile Billstedt, Billbrook, Hamm, Horn, Rothenburgsort und angrenzende Gebiete feiert Jubiläum:

Im August 2012 erscheint die Broschüre zum zehnten Mal. Dann bietet der Lehrstellenatlas wieder einen aktuellen Überblick über die Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten im Hamburger Osten und viele nützliche Informationen

rund um die Berufsausbildung. Der Lehrstellenatlas steht den Jugendlichen in der Region kostenfrei zur Verfügung und wird über Schulen, Jugend- und Stadtteileinrichtungen verbreitet. Er wird dort das ganze Jahr über als Standardwerk in der Berufsvorbereitung eingesetzt und findet bei Schülern, Lehrern, und Eltern große Anerkennung. Betrieben ermöglicht die Broschüre nicht nur die direkte Ansprache ihrer zukünftigen Fachkräfte, sie nutzen den Lehrstellenatlas mit seinen

zahlreichen Kontaktadressen auch als „Who is Who“ des regionalen Ausbildungssektors. Der Lehrstellenatlas erscheint gedruckt in einer Auflage von 3 500 Exemplaren und steht auch im Internet unter [www.billenetz.de](http://www.billenetz.de) als Download zur Verfügung.

Redaktion, Vertrieb und weitere Informationen laufen über das Billenetz, Billstedter Hauptstraße 97, Telefon 21 90 21 94.



Der Lehrstellenatlas: ein begehrtes Nachschlagewerk für Ausbildungssuchende.



# Wirtschaft Top – Moral Flop

Stoppt den Spielhallenwildwuchs *von Heike Dahlgaard*



FOTOS: CLAUDIA BEPPERMANN

Die „Zocker-Meile“ im Herzen Billstedts sorgt für Unmut bei den Stadtteilbewohnern.

## Ich hatte einen schönen Traum:

Ich schlenderte die neu gestaltete Billstedter Hauptstraße entlang und sah flanierende Menschen in der Sonne, Straßencafés mit bunten Sonnenschirmen, kleine Läden, eine Weinstube mit Stehtischen auf dem Gehweg, wenige Autos aber viele Radfahrer. Die Vögel zwitschern, ein Eichhörnchen huscht auf die andere Straßenseite und klettert einen

Baum hoch. Zwei Freundinnen treffen sich, begrüßen sich lachend, zeigen sich die neu gekauften Schätze in ihren Einkaufstüten. Es herrscht eine fast sonntägliche Ruhe und das mitten in der Woche.

Am nächsten Morgen radelte ich los in den normalen Alltag, den Schleimer Weg runter, rechts in die Möllner Landstraße. Bei der ersten Spielhalle fiel mir der Traum wieder ein. Spielhallen gab es dort

nicht, die Realität sieht leider ganz anders aus. Eine Spielhalle nach der anderen fällt mir ins Auge. Und ich frage mich, was diese Anhäufung von Geld-Vernichtungs-Höllen in unserem Stadtteil zu suchen hat. Erschreckend ist, dass diese Etablissements offensichtlich alle ihr Auskommen haben und der Bedarf immer noch nicht gedeckt ist. Mir ist zu Ohren gekommen, dass ein weiteres Monster in Planung ist. Da kann man doch nur mit dem Kopf

schütteln. Mit so einer Entwicklung werden Spielsucht und Armut gefördert, und das in einem Stadtteil, in dem viele Menschen ohnehin schon genug Probleme haben. Der Wunsch nach dem großen Gewinn ist doch eine Illusion, denn gewinnen kann nur der Betreiber einer solchen Spielhölle.

Denkt denn keiner an die Kinder und Jugendlichen, die eine solche Häufung als Normalität ansehen

könnten und vielleicht völlig unkritisch in den Kreislauf der Spielsucht hineingeraten? In Billstedt leben überproportional viele Kinder und Jugendliche. Die neue geplante Spielhalle soll in unmittelbarer Nachbarschaft von zwei Schulen entstehen. Das ist unverantwortlich und zeugt von grenzenloser Profitgier. Es muss ein Gesetz her, das regelt, wo und wie viele dieser „Casinos für arme Leute“ entstehen dürfen.

# Spielhallenwildwuchs

Die Bemühungen der Politik *von Kerstin Gröhn*

## Die Hamburgische Bürgerschaft berät derzeit über einen Entwurf für ein Hamburgisches Spielhallengesetz.

Nachdem den Ländern im Rahmen der Föderalismusreform die Gesetzgebungskompetenz für Spielhallen übertragen wurde, haben bereits die Stadtstaaten Berlin und Bremen solche Gesetze verabschie-

det. Vorrangige Ziele sind die Eindämmung von Spielsucht und die Verbesserung des Jugendschutzes.

Neben dem Spielerschutz sind insbesondere die stadtbildrelevanten Folgen der neuen Regelungen interessant. Der Gesetzentwurf sieht einen Mindestabstand von 500 m zwischen zwei Spielhallenstandorten vor. Daneben gibt es gestalterische Vorgaben, die

das Maß an zulässiger Werbung begrenzen und die offene Einsehbarkeit der Spielhallen verhindern. Gleichzeitig gibt es Befristungsregelungen für bestehende Spielhallen, so dass in fünf Jahren eine positive Rückentwicklung belasteter Straßenzüge, beispielsweise der Billstedter Hauptstraße, möglich ist. Diese neuen Regelungen treten neben die Bemühungen des Bezirks Hamburg-Mitte, die

Ansiedlung weiterer Spielhallen in Billstedt durch die Änderung von Bebauungsplänen auszuschließen.

Das Gesetz regelt auch die zulässige Anzahl von Geld- und Warenspielgeräten. Diese ist abhängig von der Grundfläche der Spielhalle, beträgt jedoch maximal acht statt bisher zwölf. Wichtig zu wissen ist noch, dass nicht jeder Laden, in dem ein Spiel-

gerät steht, dadurch eine Spielhalle im Sinne des neuen Gesetzes ist. Schankwirtschaften, Speisewirtschaften, Beherbergungsbetriebe und Wettannahmestellen der konzessionierten Buchmacher dürfen weiterhin bis zu drei Geld- oder Warenspielgeräte aufstellen, wobei in jedem Fall eine Aufsicht gewährleistet sein muss.



# Großer neuer Baumarkt für Billstedt

Fluch oder Segen? von Michael Fröhlich



**Anfang dieses Jahres sorgte ein groß aufgemachter Artikel im Hamburger Abendblatt für Aufregung unter den Bewohnern von Billstedts Osten.**

Unter der Überschrift „Riesen Baumarkt für Billstedt“ und mit einem detaillierten Plan des Dreiecks Autobahn A1, Glinder Straße und Oststeinbeker Weg wurde ein dort geplanter Baumarkt vorgestellt. Auf fast 18 000 m<sup>2</sup> sollen nach Vorstellungen der Firma Hornbach ein Baumarkt, ein Gartencenter, ein Baustofflager und 440 Parkplätze entstehen. Unter den 67 Baumärkten, die deutschlandweit bis 2014 geplant sind, gibt es nur vier, die (geringfügig) mehr Fläche beanspruchen als der geplante Neubau in Öjendorf.

Einige Tage später erhielten die Anwohner im Oststeinbeker Weg Post von der Firma Hornbach. Un-

ter der Überschrift „Fakten statt Gerüchte“ lud das Planungsbüro Nordpunkt interessierte Bürger zu einer Informationsveranstaltung ein. Zum Infoabend im Veranstaltungsraum der Kirchengemeinde Öjendorf hatten sich mit gut 200 Teilnehmern deutlich mehr Interessenten eingefunden als von Hornbach geplant und erwartet. Neben dem zuständigen Projektentwickler bei Hornbach war auch Michael Mathe vom Bezirksamt Hamburg-Mitte anwesend. Herr Mathe erläuterte den Anwesenden, dass das Bebauungsplanverfahren gerade erst begonnen hat und die Projektentwicklung daher noch nicht abgeschlossen sei. Er sicherte den Billstedter Bürgern ein ordnungsgemäßes Beteiligungsverfahren zu. Vertreter des Ingenieurbüros Masuch und Olbrich trugen die Ergebnisse ihrer Verkehrszählungen an der Glinder Straße vor: 26 000 Fahrzeuge täglich, erwartet werden zusätzlich 2 500 weitere

bei Errichtung des Baumarkts. Die Stimmung der betroffenen Anwohner war gereizt, die Argumentation nicht immer sachlich. Viele machten ihrem Unmut lautstark Luft. Vielfach wurde die Notwendigkeit oder der Bedarf für einen weiteren Baumarkt bestritten: Ein großer Baumarkt liegt nur wenige Autominuten entfernt, mindestens vier weitere Märkte sind in höchstens 15 Minuten zu erreichen. Wichtigster Grund für die massive Ablehnung des gigantischen Baumarkts ist die mit Sicherheit zu erwartende Zunahme des Verkehrs durch Kunden wie durch Lieferanten. Die Kreuzung Glinder Straße und Oststeinbeker Weg ist schon jetzt täglich im Berufsverkehr überlastet, die Autoschlangen quälen sich von der Autobahnauffahrt bis nach Oststeinbek durch. Der schmale Oststeinbeker Weg mit den geplanten Zufahrten für Baumarkt und Baustofflager kann

zusätzlichen Verkehr nicht mehr aufnehmen.

Inzwischen haben sich die betroffenen Anwohner in der Bürgerinitiative Oststeinbeker Weg BOW um Petra Schüssler organisiert. Sie treibt auch die Sorge um den Erhalt der als „naturnahe Grünfläche“ im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Fläche um, die für das Projekt weichen müsste. Diese ist Teil einer in Landschaftsplänen ausgewiesenen Landschaftsachse, die sich von Öjendorf im Billstedter Osten weiter nach Boberg erstreckt. Sowohl im Abendblatt als auch auf der Informationsveranstaltung wurde als Nutzenargument neben Steuereinnahmen auch die Schaffung von Arbeitsplätzen herangezogen. Die genannte Zahl von 120 neuen Arbeitsplätzen darf man jedoch durchaus kritisch sehen. Bei einem vergleichbaren Projekt von Hornbach in Eidelstedt gab es bei ebenfalls rund 100 Arbeitsplätzen

lediglich 31 Neueinstellungen. Die anderen Plätze wurden durch Mitarbeiter aus anderen Filialen besetzt. Inzwischen hat der Regionalausschuss Billstedt die Erstellung von Gutachten gefordert, die sowohl die wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte als auch die Verkehrssituation beleuchten sollen.

Für die meisten Anwohner kam die Nachricht vom geplanten „Riesen Baumarkt“ in Öjendorf überraschend, wogegen die Kontakte und Verhandlungen zwischen Vorhabenträger, BSU, Finanzbehörde, Wirtschaftsbehörde, Bezirk Mitte etc. bis ins Jahr 2009 zurückreichen. Seit November 2009 hat es insgesamt neun Termine gegeben, auf denen das Vorhaben behandelt wurde. Vor diesem Hintergrund klingt die Zusicherung des Bezirks, die Betroffenen frühzeitig über die Planungen zu informieren, wenig glaubwürdig.